

# Neu aufgefundene Briefe des letzten katholischen Erzbischofs von Upsala, Olaus Magnus

Von THEOBALD FREUDENBERGER

Bei der Suche nach verstreuten Aktenstücken aus der Bologneser Periode des Trienter Konzils fand ich um die Mitte der dreißiger Jahre im Nachlaß des Valentin von Teteleben, Bischofs von Hildesheim, im Staatsarchiv Würzburg die unten folgenden neun Briefe des letzten katholischen Erzbischofs von Upsala, Olaus Magnus. Wenige Jahre vorher hatte Gottfried Buschbell seine Sammlung der „Briefe von Johannes und Olaus Magnus“ veröffentlicht<sup>1</sup>. Auf Vorschlag meines Lehrers Sebastian Merkle sandte ich daher eine Abschrift der neu aufgefundenen Briefe an Buschbell, der sie bei Gelegenheit herauszugeben gedachte, aber nicht mehr zur Ausführung seines Vorhabens kam<sup>2</sup>.

Olaus Magnus, geboren im Oktober 1490 in Linköping, war zusammen mit seinem Bruder Johannes, der im September 1523 vom Domkapitel in Upsala zum Erzbischof gewählt worden war, über Danzig und Venedig nach Rom gekommen. Als Johannes dort im März 1544 starb, ernannte ihn Papst Paul III. zu seinem Nachfolger<sup>3</sup>. Noch zu Lebzeiten seines Bruders hatte jedoch Upsala einen lutherischen Bischof erhalten. Die Hoffnung, mit Hilfe des Kaisers seinen erzbischöflichen Stuhl besteigen zu können, erfüllte sich nicht. So war er als Exulant auf die finanzielle Unterstützung des Papstes angewiesen. Schon am

<sup>1</sup> Briefe von Joh. und Olaus Magnus, den letzten katholischen Erzbischöfen von Upsala, gesammelt, erläutert und hrsg. von Gottfried Buschbell, Stockholm 1932 (= Historiska Handlingar 28, 3). In Buschbells „Verzeichnis der gedruckten Briefe der beiden Brüder Johannes und Olaus Magnus“ (ebd. S. XIX—XXIV) fehlen zwei Briefe, die Joh. Magnus am 1. April 1541 und am 21. Mai 1543 von Rom aus an Damian von Goes gerichtet hat, veröffentlicht in Damiani a Goes equitis Lusitani aliquot opuscula (Lovanii 1544) fol. i 2r—3r und l 1v—2v.

<sup>2</sup> Nach schweren Luftangriffen auf Krefeld (Juni 1943) hatte sich Buschbell ins Münsterland begeben und sich im März 1944 in Sassenberg (Kr. Warendorf) niedergelassen. Am 10. Nov. 1946 starb er im Maria-Hilf-Krankenhaus in Krefeld. Vgl. Joh. Ramackers, Gottfr. Buschbell, in: 100 Jahre Gymnasium Krefeld, 1951, S. 139 f.

<sup>3</sup> Im Konsistorium vom 4. Juni 1544; Auszug aus den Acta consist. s. CT I 196<sup>3</sup>.

29. Mai 1545 war er in der Konzilsstadt Trient eingetroffen<sup>4</sup>. Die in der 8. Sitzung vom 11. März 1547 beschlossene Verlegung des Konzils nach Bologna brachte ihn in ernstliche Schwierigkeiten. Gerade damals erweckten die militärischen Erfolge des Kaisers im Schmalkaldischen Krieg neue Hoffnungen, daß sich auch in Schweden das Blatt wenden werde. Sein endgültiger Sieg schien die Voraussetzungen für die Rückgabe der verlorenen Bischofsstühle des Nordens an die katholische Kirche zu schaffen. Olaus durfte es also mit dem Kaiser nicht verderben, wenn er sich dessen Hilfe nicht verscherzen wollte. Darum sprach er sich noch am 9. März gegen die Verlegung des Konzils aus<sup>5</sup>. Wenn er trotzdem zwei Tage später in der entscheidenden Sitzung der Translation zustimmte, so geschah es zweifellos in der nüchternen Erkenntnis, daß die monatlichen Beiträge der Kurie zu seinem Unterhalt versiegen müßten, sobald er dem Konzil fernbliebe. Um aber auch beim Kaiser nicht anzu stoßen, suchte er seine Abreise aus Trient möglichst lange hinauszuschieben, unschlüssig, ob er bleiben oder sich nach Bologna begeben solle<sup>6</sup>. Zunächst hatte er verlauten lassen, er gedenke am Palmsonntag (3. April) Trient zu verlassen; dann nahm er Ostern (10. April) als Reiseternin in Aussicht; schließlich wurde es Ende Mai, bis er in Bologna eintraf<sup>7</sup>. Als einziger katholischer Bischof des Nordens sehe er sich gezwungen, der Konzilsmehrheit dorthin zu folgen, hatte er schon am 4. April entschuldigend an Valentin von Teteleben geschrieben<sup>8</sup>.

An diesen sind acht von den neun Briefen gerichtet. Aus einem thüringischen Ministerialengeschlecht stammend, war Teteleben nach Studien in Erfurt und Bologna, wo er 1511 zum Doktor beider Rechte promoviert worden war, an der römischen Kurie tätig gewesen, seit 1519 als sollicitator oder procurator des Mainzer Erzbischofs Albrecht von Brandenburg. Seit 1532 Domherr und vicarius in spiritualibus in Mainz, war er am 30. September 1537 zum Bischof von Hildesheim gewählt worden und hatte in einem Prozeß an der Kurie um das Hildesheimer Stiftsgut ein päpstliches Urteil (27. August 1540) erwirken können, das seinem Bistum die unrechtmäßig entfremdeten Besitzungen zusprach. Er hatte sich freilich verpflichten müssen, von dieser päpstlichen Entscheidung nicht ohne Zustimmung des Kaisers Gebrauch zu machen. Damit war sie so gut wie wertlos; denn Karl V. hatte bereits im September 1530 die Braunschweiger Herzöge mit dem von ihnen okkupierten Kirchengut belehnt. Weil diese noch zur alten Kirche hielten, wollte sich weder die Kurie noch der Kaiser mit ihnen überwerfen. Eine neue Lage ergab sich, als Herzog Heinrich von Braunschweig-Wolfenbüttel von den Fürsten des Schmalkaldischen Bundes vertrieben

<sup>4</sup> Ebd. 196, 27.

<sup>5</sup> CT V 1016, 15 f.

<sup>6</sup> Marsaner an Teteleben, Trient, 3. April 1547: „D. R<sup>mus</sup> Upsalensis adhuc est in dubio, an sit recessurus vel non“, unten Anm. 1 zu Brief 3.

<sup>7</sup> S. unten Anm. 7 zu Brief 2.

<sup>8</sup> S. unten Brief 3. Über Teteleben jetzt Herbert Grundmann, Valentin v. Teteleben, Protokoll des Augsburger Reichstages 1530, Gütersloh 1958, 9 ff., dem ich das Folgende entnehme.

(Juli 1542) und sein Land besetzt wurde, er selbst schließlich in Gefangenschaft Philipps von Hessen geriet. Mußte es jetzt nicht im Interesse der Kurie, des Kaisers und auch des Trienter Konzils liegen, daß das von Protestanten entfremdete Territorium seinem rechtmäßigen Herrn, dem Bischof, zurückgegeben würde? Tettleben befand sich mithin in ähnlicher Lage wie Olaus Magnus, der ebenfalls die Erwartung nicht aufgab, daß sein Erzbistum Upsala durch vereinte Bemühungen des Papstes, des Kaisers und des Konzils eines Tages restituiert werde. Als erster deutscher Prälat hatte er sich bereits 1543 in Trient eingefunden; allein das Konzil hatte damals vertagt werden müssen. Der Wormser Reichstag 1545 und der Ausbruch des Schmalkaldischen Kriegs hinderten ihn, sich bei der Wiedereinberufung des Konzils abermals nach Trient zu begeben, weshalb er den Trienter Domherrn Thomas Marsaner zu seinem Prokurator bestellte<sup>9</sup>. Weil aber dieser mangels der bischöflichen Weihe nicht zur Teilnahme an den Konzilsberatungen berechtigt war, bat er — wohl zu Anfang des Jahres 1546 — seinen schwedischen Schicksalsgenossen Olaus Magnus um laufende Informationen über das Konzilsgeschehen.

Seinem Wunsch kam Olaus um so lieber nach, als ihm selbst darum zu tun war, seinerseits rasch und zuverlässig über den Verlauf des Schmalkaldischen Kriegs unterrichtet zu werden. Wer wäre dazu besser imstande gewesen als Tettleben, der sich seit Sommer 1546 beständig im Gefolge des Kaisers befand?<sup>10</sup> Umgekehrt erhielten für diesen die brieflichen Nachrichten des Olaus erhöhte Bedeutung, seitdem das Konzil nach Bologna verlegt war und infolgedessen der Trienter Domherr Marsaner nicht mehr aus eigener Beobachtung über das Konzilsgeschehen berichten konnte. Dem letzteren blieb lediglich die Aufgabe, aus Bologna bei ihm einlaufende, für Tettleben bestimmte Briefe nach dem Norden weiterzuleiten. Die Postverbindung zwischen Bologna und Trient war mangelhaft, weshalb die Briefe des Olaus bisweilen verspätet bei Marsaner eintrafen<sup>11</sup>. Merkwürdigerweise hat dieser auch das an ihn selbst gerichtete Schreiben vom 17. November 1547 (unten Nr. 7) an Tettleben nach Augsburg weitergegeben. Tettleben ließ es mit den übrigen acht Olaus-Briefen seinem *Liber secundus preludeiorum concilii generalis presentis oecumenici Tridentini anno MDXLV mense Marcii aperti*,

<sup>9</sup> Tettleben an Marsaner, Mainz, 12. Jan. 1545; er sei durch *inevitabilia, rationabilia, necessaria impedimenta* verhindert, persönlich zu erscheinen. Marsaner solle sein Fernbleiben bei den Legaten entschuldigen und *onus procurationis meo et ecclesie meae nomine in se recipere*, Würzburg., Staatsarchiv, Mainzer Urkdn., Geistl. Schrank, L. 18, Nr. 9, 30<sup>r</sup>.

<sup>10</sup> Grundmann 42.

<sup>11</sup> Den Brief vom 8. Okt. 1547 erhielt Marsaner erst am 29. Okt.; vgl. unten Anm. 9 zu Brief 6. Im August 1547 schickte Olaus seinen Diener von Venedig aus nach Trient, dem Marsaner eine Briefsendung Tettlebens auf den Rückweg mitgab; s. unten Anm. 1 zu Brief 6.

inchoati et cepti beibinden, der sich jetzt unter den Mainzer Beständen des Würzburger Staatsarchivs befindet<sup>12</sup>.

Über die Form der Briefe ist das gleiche zu sagen, was Buschbell an der sonstigen Korrespondenz des Olaus beanstandet hat<sup>13</sup>: Sie enthalten grobe Verstöße gegen die lateinische Grammatik (Indikativ nach ne!) und sind überhaupt weit entfernt von dem gepflegten Stil seiner humanistisch gebildeten Zeitgenossen. Häufig finden sich der Vulgata entnommene Bibelzitate. Die Schreibweise selbst ist nachlässig und eigenwillig; der Verfasser korrigiert oft und verwendet Abkürzungen, die schon zu seiner Zeit nicht gebräuchlich waren und schon damals beim Lesen, erst recht heute bei der Textherstellung nicht geringe Schwierigkeiten bereiteten<sup>14</sup>.

Da für die erste Trienter Konzilsperiode ebenso wie für die Bologneser Tagung sorgfältig geführte Tagebücher Massarellis vorliegen, bringt der Inhalt der Briefe wenig Neues. Doch lassen sie mit aller Deutlichkeit die Enttäuschung über die Translation des Konzils nach Bologna und die dadurch verursachte Spaltung der Konzilsväter erkennen. In der Rückverlegung nach Trient sieht Olaus die einzige Hoffnung. Sie wäre die unerläßliche Voraussetzung für die Wiederherstellung der Einheit unter den getrennten Christen, die oberstes Ziel aller Konzilsanstrengungen sein müßte<sup>15</sup>. Wenn auch zuzugeben ist, daß Olaus dieses Ziel nicht ohne den Hintergedanken an seinen eigenen Vorteil — die Rückgabe des erzbischöflichen Stuhls von Upsala in seine Hände — verfolgte, so berührt es doch sympathisch, daß dieser letzte Vertreter des katholischen Episkopats des Nordens an dem großen Gedanken der Einheit aller Christen unentwegt festhielt. Sie müßte — meint er<sup>16</sup> — durch die gemeinsame Bemühung der kirchlichen Führer des ganzen Erdkreises im Trienter Konzil *suavitate doctrinae catholicae* zu erreichen sein.

#### 1. Olaus Magnus an Valentin von Teteleben. Trient, 9. April 1546.

Konnte 3 Briefe Tetelebens nicht früher beantworten wegen dringender Konzilsarbeiten. Die Sessio IV. hat am 8. April stattgefunden; die nächste Sessio wurde auf 17. Juni angesetzt, gegen den Widerspruch des Olaus, der keine Verzögerung wünschte. Die 5 Dekrete der Sessio IV. über Bibel und Tradition. Vor der nächsten Sessio sollen Reformfragen behandelt werden. Die Teilnehmer der Sessio IV. Hoffen, daß die Zahl der Konzilsteilnehmer anwächst.

<sup>12</sup> Mainzer Urkdn., Geistl. Schrank, Lade 18, Nr. 9, in Pergament gebundener Folio-Band; auf dem Vorderdeckel die erwähnte Aufschrift.

<sup>13</sup> Buschbell a. a. O. S. XI u. XVI.

<sup>14</sup> Vgl. die Photokopie, die Buschbell seiner Sammlung voranstellte.

<sup>15</sup> Vgl. besonders Brief 4 u. 7.

<sup>16</sup> Brief 7.

Susceptis tribus litteris Vestris<sup>1</sup> statuto tempore respondere non potui; urgebant enim R<sup>mi</sup> DD. cardinales legati, ut cetus episcoporum frequentius solito pro discussione et conclusione divulgandorum decretorum conveniret, prout iam pro tertia sessione feliciter est conclusum<sup>2</sup>.

Hesterna nempe die post deliberationem novem septimanarum quinque decreta in publica concilii sessione per archiepiscopum Turritanum, qui et missam de spiritu sancto habuit<sup>3</sup>, lecta fuerunt diesque future sessionis feria quinta institutus<sup>4</sup> post festum penthecostes<sup>a</sup>. Ego satis ardentem dixi votum meum<sup>5</sup>, cui pauci adhibebant, quod nequaquam prolongaretur sessio propter expectationem totius ecclesiae, que sub impiis persecutoribus gemit; sed prevaluit parum, quia finxerunt se longius ire etc.<sup>6</sup>.

Primum itaque decretum est de canonicis libris et scripturis ac traditionibus apostolorum *pari pietatis affectu* recipiendis et servandis<sup>7</sup>; secundum de una editione sacre scripture, biblie videlicet, suscipienda<sup>8</sup>; tertium, ne quis *suo sensu* et forsitan depravato intellectu scripturam sacram interpretetur<sup>9</sup>; quartum de impressoribus, ut sine ordinariorum et inquisitorum examine nil imprimant<sup>10</sup>; quintum contra abutentes sacris scripturis *ad res prophanas*<sup>11</sup>, prout pasquillus dicit etc.

Ante<sup>b</sup> proximam forsitan sessionem deliberabitur per patres de emendatione predicatorum, etiam quod episcopi frequentius predicent et resideant apud ecclesias suas<sup>12</sup>. Item de pueris in melioribus doctrinis et moribus instruendis, de gymnasiis et rectoribus corrigendis<sup>13</sup> et ita

<sup>1</sup> Diese 3 Briefe sind verlorengegangen.

<sup>2</sup> Gemeint ist offenbar der Beschluß vom 26. Januar 1546, daß zur Beschleunigung der Konzilsarbeiten die Konzilsväter in 3 Gruppen (Klassen) unter dem Vorsitz je eines der 3 Präsidenten beraten sollten, CT IV 572, 17 ff.

<sup>3</sup> Am 8. April 1546 fand — 9 Wochen nach der 3. — die 4. Sitzung statt. Salvator Alexius Salepusius, Erzbischof von Sassari, zelebrierte die Messe und verlas hinterher die fertiggestellten Dekrete, CT V 90, 11 f., 26 f.

<sup>4</sup> Die 5. Sitzung wurde auf Donnerstag den 17. Juni 1546 anberaumt; s. das decretum indictionis CT V 92, 55 f.

<sup>5</sup> Olaus Magnus hatte sich in der Generalkongregation vom 7. April vergeblich dafür eingesetzt, propter elaboratos abusos die 5. Sitzung bereits am 4. Mai abzuhalten; nur der Erzbischof von Armagh und die Bischöfe von Pienza und Clermont (die den 5. Mai vorschlugen) hatten sich ihm angeschlossen, CT IV 88, 25, 30, 38 f. <sup>6</sup> Luk. 24, 28.

<sup>7</sup> Decretum I der 4. Sitzung, a. a. O. 91, 10 ff.

<sup>8</sup> Decretum II, Absatz 1, ebd. 91, 35 ff.

<sup>9</sup> Ebd. Absatz 2, a. a. O. 92, 4 ff.

<sup>10</sup> Ebd. Absatz 3, a. a. O. 92, 11 ff. Doch ist dort nur vom Imprimatur des Ordinarius die Rede, nicht vom Inquisitor.

<sup>11</sup> Ebd. Absatz 4, a. a. O. 92, 28 ff.

<sup>12</sup> Vgl. die am 5. April 1546 verlesenen Abusus s. scripturae et remedia, a. a. O. 73, 30 ff., 46 ff.

<sup>13</sup> Ebd. Abusus bzw. remedium 1, a. a. O. 72, 28 ff.; 73, 9 ff., 23 ff.

de similibus, donec ventum fuerit ad materiam de vita et honestate ac moribus reformandis; sed ibi labor et dolor erit, quia unusquisque vivere nititur in consueta voluptate, que necessitare videtur.

In hac sessione erant<sup>c</sup> tres legati apostolici cardinales duoque alii assidentes cardinales, octo archiepiscopi, 41 episcopi, abbates tres sancti Benedicti, generales diversorum ordinum sex<sup>14</sup>, Cesaris orator ex opposito loco cardinalium predictorum<sup>15</sup>, magnus praeterea numerus doctorum theologie, iuris et medicine, immo et nobilium et oratorum plurimorum etc.<sup>16</sup>. Spero, quod in dies augebitur numerus ita, ut multi vocati electi etiam credantur<sup>17</sup>.

Würzburg, Staatsarchiv, Mainzer Urkk., Geistl. Schrank, Lade 18, Nr. 9, 165<sup>r</sup>, Kopie saec. XVI; weitere Kopie ebd. 164<sup>r</sup>, jedoch erst mit *Hesternae die* beginnend; 165<sup>r</sup>: Copia ex litteris D. R<sup>mi</sup> Upsalensis datis Tridenti die VIII Aprilis 1546. — Einlaufvermerk: Presentate Ratisbone die VII Iunii anno XLVI per D. Quirinum Galler<sup>18</sup> misse ex Moguntia per Georgium meum; nam diu Moguntiae fuerunt, antequam huc mitterentur.

a Am Rand von and. Hand: Feria V. post festum penthecostes sessio habebitur. — b Am Rand: Quid in proxima sessione fiet. — c Am Rand: Numerus prelatorum et cardinalium presentium in ultima sessione.

## 2. Derselbe an denselben. Trient, 18. März 1547.

Hat Tetelebens Brief vom 1. März empfangen. Läßt durch Marsaner 3 Konzilsdekrete übersenden. Die plötzliche Konzilsverlegung nach Bologna, wo am 21. April die Sessio VIII. stattfinden soll. Sah sich gezwungen, dem Beschluß der Majorität zuzustimmen; wird um Ostern nach Bologna gehen. Teteleben soll beim Kaiser für die Wiederherstellung der kath. Religion im Norden tätig sein. Verspricht seinerseits für Teteleben einzutreten. Von einer Stellungnahme des Kaisers zur Konzilsverlegung ist noch nichts bekannt; bittet um Nachricht darüber.

R<sup>me</sup> in Christo Pater, amice charissime. Litteris Vestris 1. die Martii Ulme datis<sup>1</sup> et per me gratissima manu receptis die 13. eiusdem<sup>a</sup> de

<sup>14</sup> Vgl. die Liste der Teilnehmer an der 4. Sitzung, a. a. O. 101 ff., die jedoch nur 4 Ordensgenerale (102, 43 ff.) verzeichnet.

<sup>15</sup> Franziskus Toledo, a. a. O. 101, 22.

<sup>16</sup> Vgl. die Liste der Nobiles und der Theologen, a. a. O. 103, 5 ff., 9 ff.

<sup>17</sup> Matth. 20, 16; 22, 14.

<sup>18</sup> Quirin Galler aus Passau war Sollizitator und Prokurator des Mainzer Erzbischofs Kard. Albrecht v. Brandenburg; er besaß Kanonikate an St. Viktor und Liebfrauen in Mainz und seit 1539 die Propstei an St. Moritz ebd.; † 1547. Liber confraternitatis B. Mariae de Anima Teutonicorum de Urbe (Romae 1875) 133. Fr. Herrmann, Die Protokolle des Mainzer Domkapitels III (Paderborn 1932) 452, Anm. 1; 458; 549; 901.

<sup>1</sup> Am 25. Jan. 1547 war Kaiser Karl V. in Ulm eingezogen. Am 4. März

hiis, quae vel in litteris vel extra eas declarandum restabat, libenter respondi<sup>2</sup>, promittendo imprimis vel per me vel alium participem facere D<sup>nem</sup> V. R<sup>mam</sup> decretorum prius et posterius hic publicatorum. Et ob id iam dedi R<sup>do</sup> D. Thome<sup>3</sup>, amico D<sup>nis</sup> V. R<sup>mae</sup> et meo valde bono, trium decretorum copiam<sup>b</sup>, ut habita ydonea oportunitate eam ad usum et desiderium R<sup>mae</sup> D<sup>nis</sup> V. transmittat.

Scripti in prefixa data, qualiter mutatus esset locus concilii<sup>c</sup> certo et repentino quodam motu (michi non satis grato) in Bononiam<sup>4</sup>, ut ibi patres universi et singuli ad diem 21. Aprilis pro celebranda octava<sup>5</sup> sessione sub constitutione gravissimarum penarum adesse teneantur<sup>d</sup>. Ego etiam, licet plurimum (ob ardua alia versus aquilonem subeunda ac perficienda negocia) renitens eram, attamen, quia unicus hic sum pro 4 amplissimis regnis, ibidem cogebat cedere mayoribus patrum votis<sup>6</sup> et intime a Deo petere, ut effectum quandoquidem optima illa decreta consequantur. Ego igitur circa festa paschalia<sup>7</sup> illuc, scilicet ad

brach er von dort nach Nördlingen auf, Nuntiaturberichte I. Abt. IX 426, 11 f., 501, 21. Tetleben befand sich seit dem Regensburger Reichstag im Sommer 1546 ständig in seiner Begleitung, H. Grundmann, Valentin v. Tetleben, Protokoll a. a. O. 42. Sein Brief vom 1. März ist nicht erhalten. Er lag einem gleichzeitigen Brief Tetlebens an Marsaner bei; vgl. dessen Antwort vom 17. März: „Litteras R<sup>me</sup> D<sup>nis</sup> V., quas prima presentis mensis ad me dedit, cum copulatis a magistro postarum hic accepi. Subito R<sup>mo</sup> archiepiscopo [Upsalensi] suas presentavi“, Würzbg., Staatsarch. a. a. O. 357r.

<sup>2</sup> Diese Antwort ist nicht erhalten.

<sup>3</sup> Thomas Marsaner (Marsoner, Marschaner), Generalvikar und Domscholaster zu Trient und Domherr zu Brixen. Über ihn G. C. Knod, Deutsche Studenten in Bologna, Berlin 1899, 334, Nr. 2291. Tetleben hatte ihn am 12. Jan. 1545 zu seinem Prokurator beim Trienter Konzil bestellt, CT IV 390, 19; 391<sup>2</sup>. CT VII, I 34, 28; 107, 26 etc. Am 23. März schickte Marsaner eine verbesserte Kopie der betr. Dekrete an Tetleben mit einem kurzen Begleitschreiben: „Superioribus diebus binas ad R<sup>mam</sup> D<sup>nem</sup> V. meas dedi litteras ac decretum in novissima sessione celebrata, licet forsitan non correctum. Nunc in presenti iterum aliud correctum de manu archiepiscopi Upsalensis, qui summo studio et favore suo cum maxima difficultate habui [!]“, Würzbg., Staatsarch. a. a. O. 358r.

<sup>4</sup> Die Verlegung des Konzils nach Bologna war in der 8. Sitzung am 11. März 1547 beschlossen worden, CT V 1032 ff.

<sup>5</sup> Vielmehr 9. Sitzung; vgl. CT VI, I 53 ff.

<sup>6</sup> Olaus Magnus hatte in der vorbereitenden Generalkongregation vom 9. März erklärt, die in Trient ausgebrochene Krankheit sei kein legitimer Grund, das Konzil zu verlegen, und das Heil der Seelen sei höher einzuschätzen als die Gesundheit des Leibes, CT V 1016, 15 f. Schon am folgenden Tag hatte er jedoch seinen Widerstand aufgegeben und schließlich in der entscheidenden Sitzung dem Translationsdekret ohne Einwendung zugestimmt, a. a. O. 1019, 34; 1033, 21.

<sup>7</sup> 10. April. Noch am 18. April schrieb Olaus aus Trient an Kard. Cervini, Buschbell a. a. O. 25. Erst am 26. Mai traf er in Bologna ein; s. unten Brief 4.

Bononiam, locum michi quasi fatalem (quia bis in faucibus mortis ibidem fueram), vadam<sup>e</sup>, praesertim ad continuandum precibus et labore concilium hoc tam splendidis principiis inchoatum.

Rogo interim<sup>f</sup>, ut R<sup>ma</sup> D<sup>tio</sup> V. mei memor sit (ubi occasio accesserit) apud Clementissimam Cesaream M<sup>tem</sup>, ut plus ulro extendere velit pietatem suam in restituenda religione et consolandis perpetuis gemitibus illorum populorum, qui ad eius M<sup>tem</sup> post Deum sine intermissione *dirigunt oculos*<sup>g</sup> et preces suas. Ego viceversa semper recordabor personam et virtutem D<sup>nis</sup> V. R<sup>mae</sup>, ubi aliquid per me eius nomine veniet perficiendum. Nondum huc responsum venit<sup>g</sup>, quomodo Cesareae M<sup>ti</sup> placet hec mutatio concilii nimis repentina, super quo si aliquid responderit (et concilio forsitan nationali erigendo), michi bene faciet R<sup>ma</sup> D<sup>tio</sup> V.<sup>h</sup>, quam Domino Deo semper recomendo. Ex Tridento, 1547 die 18. Marcii.

Eidem R<sup>me</sup> V. deditissimus

Olaus eadem gratia archiepiscopus Upsalensis.

Würzburg, ebd. 361<sup>r</sup>. Orig. Autogr. Siegel. Außenaufschrift: R<sup>mo</sup> in Christo patri et D. D. Valentio, Dei et ap<sup>ce</sup> sedis gratia episcopo Hildesemensi, amico charissimo. In aula Cesareae M<sup>tis</sup>. — Einlaufvermerk: Presentate Dissernreudt prope Egram die 10. Aprilis<sup>9</sup>, ipso die pasche, per Zappatam postarium date Brunoni Comp<sup>10</sup> in Egra anno XLVII.

<sup>a</sup> Am Rand von der Hand Tetelebens: Litteras meas ex Ulma habuit. — <sup>b</sup> Am Rand von der gleichen Hand: Tria decreta concilii Tridentini per Thomam Marsaner mittet. — <sup>c</sup> Ebd. von gleicher Hand: De mutatione concilii Tridentini repentina. — <sup>d</sup> Ebd. gleiche Hand: 21 Aprilis Bononie 8. sessio celebrabitur. — <sup>e</sup> Ebd. gleiche Hand: Ad Bononiam proficiscetur ad paschalia festa. — <sup>f</sup> Ebd. gleiche Hand: Rogat, ut apud Ces. M<sup>tem</sup> impiger esse velim et religio etc. in partibus illis restituatur. — <sup>g</sup> Cod. venerunt. Am Rand von Tetelebens Hand: Nondum Tridentum venit responsum Ces. M<sup>tis</sup> de mutato loco concilii repentine. — <sup>h</sup> Am Rand gleiche Hand: Petit responsum meum super mutatione concilii.

Thomas Marsaner hatte am 17. März an Teteleben geschrieben: „Sunt hic adhuc card. Ianensis Hispanus et multi, quasi omnes, episcopi Hispani, quoniam non volunt recedere absque deliberatione Caesaris. Upsalensis vult manere usque ad dominicam palmarum. Multa multi plura dicunt de recessu, que R<sup>ma</sup> D<sup>tio</sup> V. iam a pluribus satis intellexit“, Würzbg., Staatsarch. a. a. O. 357<sup>r</sup>.

<sup>8</sup> 2 Par. 20, 12; Tob. 3, 14.

<sup>9</sup> Der Kaiser war am 5. April in Eger eingerückt, wo er das Osterfest feierte. Zuvor hatte er in Tirschenreuth König Ferdinand und Moritz von Sachsen aufgenommen, Nuntiaturberichte I. Abt. IX 536<sup>9</sup>. Vgl. K. Brandi, Kaiser Karl V., München 1941, 487.

<sup>10</sup> Bruno Comp, Kanoniker am Kreuzstift zu Hildesheim, erwähnt Würzbg., Staatsarch. a. a. O. 35<sup>r</sup>.



## 3. Derselbe an denselben. Trient, 4. April 1547.

Marsaner hat Olaus einen Brief Tetlebens gezeigt mit Nachrichten über den Sieg des Kaisers und dessen mögliche Auswirkungen auf die Lage in Köln und Westfalen; ferner über eine Gesandtschaft des Dänenkönigs an den Kaiser. Bittet Tetleben, beim Kaiser dafür einzutreten, daß bei den Verhandlungen die religiöse Lage in Dänemark und den Nachbarländern berücksichtigt wird. Falls darüber bereits etwas vereinbart wurde, soll Tetleben eine Abschrift schicken; ebenso Nachrichten über eine etwaige Unternehmung des Kaisers gegen die nordischen Fürsten. — Hat gegen die Konzilsverlegung Einspruch erhoben, muß aber als einziger kath. Bischof des Nordens nach Bologna gehen, obwohl er für seine Gesundheit fürchtet. Die weitere Korrespondenz wird Marsaner vermitteln. Hat einem Soldaten ein Empfehlungsschreiben an Tetleben mitgegeben, außerdem Briefe an den Bischof von Laibach und Kanonikus Prockendorff von Breslau. Die 3 französischen Oratoren, z. Z. in Venedig, Ferrara und Brescia, erwarten Weisungen ihres Königs für ihr Verhalten gegenüber der Konzilsverlegung. Läßt sich dem Beichtvater des Kaisers empfehlen.

R<sup>me</sup> in Christo Pater et Domine amantissime, salutem et omnem felicitatem. Communis amicus noster, clarissimus vir D. Thomas<sup>1</sup>, Tridentine ecclesie canonicus et scolasticus, satisfaciens commissioni R<sup>mae</sup> D<sup>nis</sup> V., in principio Aprilis receptas litteras eiusdem ostendit michi, in quibus deprehendo plurima nova super admirabili victoria<sup>2</sup> Cesareae M<sup>tis</sup> et restitutione melioris spei pro clero et libertate ecclesiae Coloniensis, ymo eciam reductione aliorum episcoporum in vicinis provinciis Vestphalie in fide nutantium etc.; demum de magnifica legatione regis Danie<sup>a</sup> excusantis se, quod in liga impiorum Protestantium non fuerit in Smalchaldia, atque ad renovanda pacta alias Spire cum

<sup>1</sup> Thomas Marsaner; s. Anm. 3 zu Brief 2. Über Tetlebens Brief an Marsaner vgl. dessen Antwort vom 3. April: „Litteras R<sup>me</sup> et Ill<sup>me</sup> D<sup>nis</sup> V. ex Norlingen ad me datas 14. Martii die 28. eiusdem a magistro postarum hic accipi, ex quibus sane plura nova de statu et successu Ces. Maiestatis, de exercitu suo, in quo statu omnia existunt, intellexi, de quibus ago et habeo immortales gratias. Illas R<sup>mo</sup> D. archiepiscopo [Upsalensi] ilico communicavi. Copulatas vero litteras ad R<sup>mum</sup> D. Philippum [Archintum], episcopum Burgi S. Sepulchri, S<sup>mi</sup> D. N. in Urbe vicarium, ilico per postam Bononiam et ad Urbem fideliter transmisi. Superioribus ternis meis R<sup>mam</sup> D<sup>nem</sup> V. de recessu legatorum et multorum episcoporum satis admonui, qui nunc Bononie sunt, ibi sessionem (ut dicitur) celebrari. Adhuc sunt hic card. Hispanus Ianensis cum 13 episcopis Hispanis, qui adhuc hic (ut audio) volunt manere usque ad resolutionem Cesaris et sine licentia Sue Maiestatis abhinc non recedere. D. R<sup>mus</sup> Upsalensis adhuc est in dubio, an sit recessurus vel non. Forsitan ex litteris suis R<sup>ma</sup> D<sup>tio</sup> V. intelligat“, Würzburg., Staatsarch. a. a. O. 362r.

<sup>2</sup> Gemeint ist die glückliche Beendigung des Donaufeldzugs gegen die Truppen des Schmalkaldischen Bundes, die am 21. Nov. 1546 nach Norden abgezogen waren, Brandt I 478.

Cesarea M<sup>te</sup> facta<sup>3</sup>. Pulchra legatio hec est, si verissimis rationibus fulciatur, quod utique pro bono publico fieri affectaret, ut aliquando infelicissima Danie natio cum vicinis provinciis pacem inveniret et reverenciam religionis; pro cuius, religionis scilicet, honore et dignitate (prout prius ardentissime petiveram) obsecro R<sup>mam</sup> D<sup>nem</sup> V., ut **summ**is studiis conetur apud Cesaream clemenciam imprimis fieri mentionem, aut totaliter non negligeri aut in longum tempus protelari. Gloriosissima erit M<sup>tas</sup> S. apud summum Deum et formidabilis apud omnes inimicos suos, ubi *primum quesierit regnum Dei*<sup>4</sup>. Et si quid iam in pactis huiusmodi legatorum cum S. Cesarea M<sup>te</sup> conclusum sit, instantissime rogo R<sup>mam</sup> D<sup>nem</sup> V., ut ad me earum rerum copiam mittat, presertim per manus predicti D. Thome. Eciam si quam expeditionem Cesarea S. M<sup>tas</sup> parat contra principes aquilonis, qui videntur parum formidare iustam Caesaris correptionem vel astu quodam se tuentur pacto per nuncios Danorum stabilito, et de hoc quoque peto informari.

Scripsi<sup>5</sup> alias D<sup>ni</sup> V. R<sup>mae</sup> die 13. Marcii<sup>b</sup> (per magistrum domus cuiusdam episcopi Hispani, qui more postarum ivit ad imperatorem), quomodo facta extraordinaria sessione<sup>6</sup> (eaque summa acceleratione) translatum erat concilium hinc in Bononiam<sup>c</sup>, et quomodo fortissimis rationibus in concilio adductis nunquam probarem tam repentinam (Cesare, qui nostrorum decretorum exequutor fieri debeat, irrequisito) fieri debere mutationem<sup>7</sup>. Omnes Hispaniarum episcopi et aliquot Neapolitani erant in eadem sententia<sup>8</sup>. Attamen, quia omnes episcopatus in regnis aquilonis<sup>d</sup> pastoribus catholicis sunt destituti, coactus sum sequi eandem translationem usque Bononiam<sup>9</sup>, si forte, quid 11 iam transactis annis pro religione restauranda (saltem apostolica autoritate) efficere non potui, ad aliquem effectum valeam ordinare. Sed numquam adeo invitus locum aliquem in Italia velut illum accessi<sup>e</sup>, quia bis ibidem fueram in faucibus mortis<sup>10</sup>, nunc sepulcrum accessurus. Die

<sup>3</sup> Über diese Gesandtschaft des Dänenkönigs Christian III. vgl. Concinos Bericht vom 29. März 1547, Nuntiaturrechnungen IX 666. Brandt I 480; über den Vertrag von Speyer vom 23. Mai 1544 ebd. 438 und II 344.

<sup>4</sup> Matth. 6, 33; Luk. 12, 31.

<sup>5</sup> Dieser Brief erreichte Tetschen nicht; s. Anm. b und oben Anm. 2 zu Brief 2. <sup>6</sup> Sessio VIII vom 11. März 1547, CT V 1032 ff.

<sup>7</sup> Vgl. oben Anm. 6 zu Brief 2.

<sup>8</sup> Insgesamt stimmten 14 Konzilsväter gegen die Translation, 39 dafür; 5 Stimmen waren zersplittert, CT V 1032 ff. H. Jedin, Geschichte des Konzils von Trient II (Freiburg 1957) 366.

<sup>9</sup> Von entscheidender Bedeutung für die Aufgabe seiner anfänglich ablehnenden Haltung dürfte seine finanzielle Abhängigkeit von der Kurie gewesen sein; vgl. CT V, p. LVIII 8 s. H. Jedin, Die Kosten des Konzils von Trient, in: Münchener Theol. Ztschr. IV (1953) 127. Derselbe, Gesch. d. Konzils von Trient II 403.

<sup>10</sup> Die gleiche Klage bereits im Brief 2 vom 18. März. Wann Olaus in Bologna krank gelegen hatte, steht nicht fest.

igitur 2. pasche in iter me conferam<sup>11</sup>, si interea aliud pontificis voluntate de restituendo concilio (prout plurimi sperant) litteris vel nunciis non fuerit declaratum. Sed, ut dixi, D. Thomas, tamquam nostre pietissime sollicitudinis promotor et adiutor, omnia inter nos disponere potest<sup>f</sup>. Cui eciam una cum specialibus litteris meis die 18. Marci<sup>12</sup> dedi tria decreta ultimarum sessionum ad V. D<sup>nem</sup> transmittenda g.

Item die 24. eiusdem mensis eciam scripsi<sup>h</sup> D<sup>ni</sup> V. cum quodam milite Pruteno pedestri<sup>i</sup>, ut beneficio et intercessione R<sup>me</sup> D<sup>nis</sup> V. in aula Cesareae M<sup>tis</sup> promoveretur<sup>13</sup>. His litteris adiuncte erant quedam alie ad D. Urbanum episcopum Labacensem<sup>14</sup> et Brockendorffium canonicum Vratislaviensem<sup>15</sup>, communem eius et meum amicum.

Nunc nichil novi occurrit ex hoc loco, nisi quod oratores Gallie tres<sup>16</sup> in tribus locis constituti<sup>k</sup> responsum a suo rege expectant, quorum abeant in hac concilii translatione. Alius dicere voluit regem precipere eis, ut exemplum eundi vel non eundi sumant ab oratoribus Cesareae M<sup>tis</sup><sup>l</sup>. Unus predictorum Gallie oratorum Veneciis est, alter Ferrarie<sup>17</sup>, tertius in agro Brixiano<sup>18</sup>. Venetias, si ad unitatem componendam solliciti sunt, convolare aliquando intimius oportet.

Felicissime valeat R<sup>ma</sup> D<sup>tio</sup> V. et meam causam commendet viro religiosissimo patri confessori<sup>19</sup> Cesareae M<sup>tis</sup><sup>m</sup>, ymo idonea accepta occasione ipsi invictissimo Cesari, pro cuius honore libenter faciam quicquid possum. Ex Tridento, 4. die Aprilis 1547.

Eidem R<sup>mae</sup> D<sup>ni</sup> V. deditissimus  
Olaus archiepiscopus Upsalensis.

Würzburg, ebd. 363r-v. Orig. Autogr. Siegel. Außenaufschrift: R<sup>mo</sup> in Christo patri et D. D. episcopo Hildesemensi, amico charissimo. — Einlaufvermerk: Presentate in castris prope Wittenberg die IX Maii<sup>20</sup> anno 1547 per postarium imperatoris Zapapatam.

<sup>11</sup> D. h. am 11. April. Olaus fand sich jedoch erst am 26. Mai in Bologna ein; s. unten Brief 4. <sup>12</sup> Oben Brief 2.

<sup>13</sup> Dieser Brief ist nicht erhalten; vgl. Anm. h.

<sup>14</sup> Urban Textoris, Bischof von Laibach 1543—1558; vgl. v. Gulik-Eubel, Hierarchia cath. III<sup>2</sup> 217.

<sup>15</sup> Dominikus Prockendorff, Domherr zu Breslau; vgl. Buschbell a. a. O. XIII und 16. Über ihn G. Zimmermann, Das Breslauer Domkapitel im Zeitalter der Reformation und Gegenreformation, Weimar 1938, 437 ff., Nr. 188, u. ö.

<sup>16</sup> Ihre Namen s. CT V 1058, 5 ff.

<sup>17</sup> Vgl. CT XI 147, 28; 148 Anm. 2.

<sup>18</sup> Claudius Durfé; vgl. CT XI 170, 13<sup>1</sup>.

<sup>19</sup> Pedro de Soto; über ihn O. Lehnhoff, Die Beichtväter Karls V. Ihre politische Tätigkeit (Diss. Göttingen), Alfeld 1932, 65 ff. Brandi I 460 f. C. Pozo, LThK<sup>2</sup> IX 898 (dort weitere Liter.).

<sup>20</sup> Wenige Tage später (19. Mai) unterschrieb Kurfürst Johann Friedrich die Wittenberger Kapitulation; am 23. Mai erfolgte die Übergabe der Stadt, Brandi I 490.

<sup>a</sup> Am Rand von Tetelebens Hand: De legatione regis Danorum. — <sup>b</sup> Am Rand von gleicher Hand: Litteras istas non habui. — <sup>c</sup> Am Rand von gleicher Hand: De translatione concilii repentina Bononiam. — <sup>d</sup> Am Rand von Ol. ergänzt. — <sup>e</sup> Am Rand von Tetelebens Hand: Invitus vadit Bononiam. — <sup>f</sup> Am Rand von gleicher Hand: Thomas mittet ad ipsum litteras meas Bononiam. — <sup>g</sup> Am Rand von gleicher Hand: Misit decreta tria ultime sessionis alias. — <sup>h</sup> Am Rand von gleicher Hand: Litteras istas non recepi. — <sup>i</sup> Cod. Georgium getilgt. — <sup>k</sup> Am Rand von Tetelebens Hand: Oratores Gallie regis in tribus locis vivunt. — <sup>l</sup> Am Rand von gleicher Hand: Sequetur Ce. Mtem. — <sup>m</sup> Am Rand von gleicher Hand: Commendetur causa aquilonarium civitatum confessori Cesaris.

#### 4. Derselbe an denselben. Bologna, 3. Juni 1547.

Hat sich, der wiederholten Aufforderung des Papstes folgend, am 26. Mai in Bologna eingefunden. Die Sessio X. (2. Juni); als Termin für die nächste Sessio wurde der 15. Sept. bestimmt. Konzilsbischöfe und -Theologen sollen einstweilen Dekrete über Dogma und Reform ausarbeiten. Viele Prälaten sind zur Erledigung ihrer Geschäfte abgereist. Olaus selbst wird sich vielleicht nach Trient begeben, um die beim Kaiser unternommenen Schritte fortzusetzen, die diesen zu einer Hilfsaktion für seine Heimat gewinnen sollen. Ebenso müßten die Konzilslegaten handeln, wenn ihnen um die Wiederherstellung der religiösen Einheit ernstlich zu tun ist.

R<sup>me</sup> in Christo Pater et Domine charissime. Satisfactorus continue vocationi summi pontificis veni ad locum translati concilii in Bononiam ante festum pentecostes die Iovis<sup>1</sup>, in cuius octava, scilicet feria 5. post pentecostes, quae erat 2. Iunii, celebrata est sollemnis sessio<sup>2</sup>. Missaque cantata de sancto spiritu lectum est<sup>3</sup> decretum prorogationis super proxima sessione die 15. Septembris proxime futuri habenda, infra quem tamen terminum salvum erit synodo anticipare vel prolongare diem sessionis<sup>4</sup>. Et ne patres ociari videbuntur<sup>5</sup>, fiet examinatio per congregationes pontificum et doctorum de dogmatibus ac moribus, quatenus suo tempore bene digesta decreta super utroque edi ac publicari possunt. Attamen multi praelati pro negociis suis in medio tanti temporis hincinde proficiscuntur et ego forsitan iterum descendam in Tridentum<sup>5</sup>, ut practicam, quam apud Cesaream clemenciam de libe-

<sup>1</sup> D. h. am 26. Mai. Am 31. Mai nahm er erstmals in Bologna an der Generalkongregation der Konzilsväter teil, CT VI, I 176, 27 ff.

<sup>2</sup> Sessio X; vgl. ebd. 184 ff.

<sup>3</sup> Olaus verschweigt, daß er selbst die der Sitzung vorangehende Heiliggeistmesse zelebrierte und das Vertagungsdekret verlas, ebd. 184, 11 f., 185, 9 f.

<sup>4</sup> Vgl. ebd. 186, 1 f.

<sup>5</sup> Am 12. Juni verließ Olaus Bologna, nachdem er noch am Tag zuvor an der Generalkongregation teilgenommen hatte, ebd. 201, 3. 18 ff. Er begab sich zunächst nach Venedig in der Absicht, von dort anfangs Juli nach Vicenza und Trient zu reisen, Buschbell a. a. O. 25 f.

randa patria mea (ab heretica pravitate) cepi<sup>b</sup>, continuare valeam cum aliquo effectu et fructu. Et ita fieri oportet, si R<sup>mi</sup> DD. legati huius loci veram viam restituende religionis inspicere et adiuvaré volunt. Interim pietas Vestra pro me (maxime rogo) apud Cesaream M<sup>tem</sup> sollicita sit, ut me in numero fidelium suorum (pro gloria tamen M<sup>tis</sup> S.) recognoscere dignetur. Et felicissime valeat R<sup>ma</sup> D<sup>tio</sup> V. Ex Bononia, die 3. Iunii 1547.

Eidem R<sup>mae</sup> D<sup>ni</sup> V. deditissimus  
Olaus eadem gracia archiepiscopus Upsalensis.

Würzburg, ebd. 408r. Orig. Autogr. Außenaufschrift: R<sup>mo</sup> in Christo patri et D. D. Valentino, Dei et apostolice sedis gratia episcopo Hildesemensi, D. et amico charissimo — Einlaufvermerk: Presentate Auguste die 3. Augusti anno XLVII per suffraganeum Moguntinum<sup>6</sup> allate et per D. Ioannem Obernburger<sup>7</sup> secretarium reddeite.

<sup>a</sup> Sic. — <sup>b</sup> Zusatz über der Zeile.

Dazu Nachtrag auf einem beigelegten Zettel (Bl. 409r): Rogo etiam, quod R<sup>ma</sup> D<sup>tio</sup> V. dignetur me informare de illo patre Severino<sup>8</sup> lectore de Dania ord. s. Francisci, qui alias fuit in Ratisbona, ubi iam est.

#### 5. Derselbe an denselben. Bologna, 5. Juni 1547.

Schickt eine Abschrift des Prorogationsdekrets, das er in der Sessio X. verlesen hat. Wird sofort durch Marsaner Mitteilung machen, falls das Konzil, wie es nötig wäre, in eine deutsche Stadt verlegt wird. Am 6. Juni wird eine Generalkongregation über das Bußsakrament und die entsprechenden Irrtümer stattfinden. Bittet um häufigere Mitteilungen aus Deutschland.

R<sup>me</sup> Domine et amice charissime. Retardante praesentium exhibitore (postquam inclusi litteras ad R<sup>mam</sup> D<sup>nem</sup> V. de statu concilii<sup>1</sup> intra massam D. R<sup>mo</sup> archiepiscopo Maguntino missam) tempus bonum sortitus sum ad mittendum D<sup>ni</sup> V. copiam prorogationis future sessionis de verbo ad verbum, prout per me publice lecta fuit<sup>2</sup>. Si autem aliqua interea de loco hoc Bononiensi in aliam Germanie urbem (prout necesse fuerit) mutatio fiat, curabo, ut hanc quoque citissime sciatis, saltem mediante opera communis amici nostri D. Thome, scholastici Tridentini<sup>3</sup>. Et felicissime valete. Ex Bononia, die 5. Iunii 1547.

<sup>6</sup> Micheal Helling; über ihn H. Raab, LThK<sup>2</sup> V 207.

<sup>7</sup> Kaiserlicher Sekretär, † 1552; über ihn Fr. Herrmann, Die Protokolle des Mainzer Domkapitels III 491, Anm. 2.

<sup>8</sup> Magister der Theologie; er hielt sich in Würzburg auf; vgl. Buschbell a. a. O. 37 ff., 50 f., 53.

<sup>1</sup> Das ist Brief 4 vom 3. Juni.

<sup>2</sup> Das Prorogationsdekret, das Olaus in der 10. Sitzung vom 2. Juni verlesen hatte, s. CT VI, I 185, 13 ff.

<sup>3</sup> Thomas Marsaner.

Crastina die publica pontificum congregatio super sacramento penitencie<sup>4</sup> et erroribus circa hoc emergentibus erit et ita deinceps. Curet R<sup>ma</sup> D<sup>tio</sup> V., ut sepius nova habeam de Germania; et illis per usuram respondebo de Italia.

Dni V. R<sup>me</sup> deditissimus

Olaus eadem gratia archiepiscopus Upsalensis.

Würzburg, ebd. 407r. Orig. Autogr. Außenaufschrift: R<sup>mo</sup> in Christo patri et D. D. Valentino, Dei gracia episcopo Hildesemensi, amico charissimo. — Einlaufvermerk: Presentate Moguncie 30. Iunii anno 47. Darunter von anderer Hand: Presentate Auguste die 3. mensis Augusti anno 1547, per suffraganeum Moguntinum allate et per Io. Obernburger secretarium hic reddite<sup>5</sup>.

#### 6. Derselbe an denselben. Bologna, 8. Oktober 1547.

Hat von Venedig aus an Tettleben geschrieben. Nach der Prorogation des Konzils am 15. Sept. hat er Marsaner und Strenberger unterrichtet, die ihrerseits Tettleben über die Lage des Konzils informieren sollen. Täglich wächst die Zahl der Bischöfe aus Rom, Italien und Frankreich. Wann die nächste Sessio stattfindet, ist unbekannt, da Papst und Kaiser nicht einig über den Konzilsort sind. Die italienischen Bischöfe sind für einen deutschen Tagungsort nicht zu gewinnen. Entsendung des Nuntius Mignanello und des kaiserlichen Vertreters Figueroa. Falls es zur Verlegung oder Suspension des Konzils kommt, wird Tettleben sofort Bescheid erhalten. Bittet um dessen Fürsprache beim Kaiser und um Nachrichten über Lübeck und die nordischen Länder, sowie über die Wiederherstellung des Bistums Hildesheim und die Beschlüsse des Augsburger Reichstags. Empfiehlt den P. Severinus.

R<sup>me</sup> in Christo Pater. Etsi, postquam hunc locum a Veneciis (ubi 27. Septembris<sup>1</sup> scripsi P<sup>ti</sup> V. de receptione suarum litterarum et reditu

<sup>4</sup> In der Generalkongregation vom 6. Juni begann die Aussprache über den Entwurf der Canones de sacramento poenitentiae, CT VI, I 192 ff.

<sup>5</sup> Brief 4 und 5 waren also von Bologna nach Mainz und von dort nach Augsburg zurückgelaufen.

<sup>1</sup> Dieses Datum korrigiert Olaus auf einem nachträglich beigelegten Zettel, der jetzt an falscher Stelle (ebd. 421r) eingeklebt ist: „Die 27. Augusti et non Septembris alias scripsi Paternitati V., quia sic reperio in diurnali meo, licet nunc erratum sit in 27. Septembris“. Der betr. Brief liegt nicht vor. Olaus war am 12. Juni nach Venedig abgereist. Erst um den 5. Sept. scheint er nach Bologna zurückgekehrt zu sein. Zur Frage der Klandestinehen und der Ehescheidung ergriff er erst in der Generalkongregation vom 6. Sept. nach sämtlichen Konzilsvätern das Wort (CT VI, I 433, 1 ff.), nicht schon am 2. Sept. nach dem Erzbischof von Naxos, wie es seinem Rang entsprochen hätte; offenbar war er erst tags zuvor eingetroffen. Vgl. Marsaners Brief an Tettleben vom 19. August 1547: „Litteras R<sup>mae</sup> D<sup>nis</sup> V. 12. presentis mensis ex Augusta ad me datas 18. die eiusdem hic a magistro postarum cum copulatis accepi. Subito fasciculum spectantem R<sup>mo</sup> D. archiepiscopo Upsalensi per proprium suum

meo ad Bononiam) [attigi], non scripseram P<sup>ti</sup> V., tamen moram hanc nulla causabat oblivio, eo quod omni reverentia et devotione recolo integerrimam illam constantiam D<sup>nis</sup> V. R<sup>me</sup> (quam more sanctorum virorum in quocunque genere adversitatum<sup>2</sup> patienter tolerare solet) indesinenter observare. Dominus Deus, cuius causam promovetis, consoletur eandem P<sup>tem</sup> V. una cum aliis constantibus viris, quorum paucitatem valde defleo in hoc tempore probationis.

Facta prorogatione<sup>3</sup> die 15. Septembris scripsi D. Thome Marsaner causam aliasque rationes D. Erasmo<sup>4</sup>, ut illico informarent R<sup>mam</sup> D<sup>nem</sup> V. super ea concilii conditione, quia valde eram occupatus (prout nunc sum), ne scriberem. Attamen hoc dico, quod quotidie augetur numerus episcoporum tam ab Urbe et Italia quam Gallia, virorum certe doctissimorum, prout sentitur in eorum censuris in publica congregatione pontificum relatis, de hiis scilicet articulis, qui vel dogmata sacramentorum tangunt vel abusus eorundem. Quando autem sessio celebranda intimabitur, me penitus latet, quia videtur esse inextricabilis perplexitas inter summum pontificem nostrum et Ces. M<sup>tem</sup> super loco, an hic permaneat vel in Tridentum concilium ipsum reducatur. Nec video Italice nationis episcopos ullo pacto inclinari posse, ut ultra montes se transferant, nedum ob frigus (quod egre sustinent), sed alias secretas causas, de quibus refrenare pennam oportet.

Mittuntur nunc vicissim nuncii a pontifice ad Imperialem M<sup>tem</sup> episcopus Minganellus<sup>5</sup> Nocerinus et a Cesare nobilis Hispanus Ficarelis ad papam<sup>6</sup>. Deus omnipotens dirigat corda et ora eorum in loquendo et aures ac mentes principum in audiendo et exequendo, ut tandem miserrima ecclesie calamitas mereatur optatam invenire consolationem.

famulum, qui hic fuit, Venetias transmissi, quum iam in patriarchatu ibi manet. De concilio nihil certi hic nec alibi dicitur. Adhuc, ut fertur, summus pontifex et imperator de loco non sunt concordēs. Legati et Itali prelati vellent manere Bononie, Hispani prelati potius vellent hic perseverare. Sunt adhuc circa 15 Hispani episcopi et card. Ianensis Hispanus hic nec volunt recedere“, Würzburg., Staatsarch. a. a. O. 403<sup>r</sup>.

<sup>2</sup> Im Juni 1547 war Tetteleben eröffnet worden, daß der Kaiser den früheren Hildesheimer Besitz dem Herzog Heinrich von Braunschweig überlassen werde, Grundmann a. a. O. 42.

<sup>3</sup> In der Generalkongregation vom 14. Sept. war die auf den 15. Sept. anberaumte 11. Sitzung auf unbestimmte Zeit vertagt worden, CT VI, I 460 ff.

<sup>4</sup> Erasmus Strenberger, Domherr in Trient; über ihn Buschbell a. a. O. 28, 33 u. ö. CT IV 288, 10<sup>2</sup>; VII, I 34, 29; 107, 29 u. ö.

<sup>5</sup> Fabio Mignanello, Bischof von Lucera, war am 18. Sept. für die Sendung an den Kaiser bestimmt worden; am 1. Okt. passierte er Bassano auf der Durchreise nach Trient, am 7. Okt. traf er in Augsburg ein, Nuntiaturberichte I. Abt. X 116<sup>1</sup>, 135<sup>1</sup>, 140<sup>1</sup>.

<sup>6</sup> Juan Figueroa, Hofbeamter Karls V., hatte im Auftrag des Kaisers ein Kondolenzschreiben zum Tod des Pier Luigi Farnese an den Papst zu überbringen. Er traf am 6. Okt. in Bologna ein und kam am 10. Okt. in Rom an, CT I 707, 29. Nuntiaturberichte X 142.

Quam cito igitur de mutatione vel suspensione concilii agetur, significabo vel D. Thome praedicto tamquam viciniore vel R<sup>mae</sup> D<sup>ni</sup> V., quae dignetur patrocinium piis causis meis, ubi occasio fuerit, apud Ces. M<sup>tem</sup> et archiepiscopos electores praestare et etiam me informare de statu regnorum aquilonarium et civitate Lubicensi. Confortare etiam dignemini patrem Severinum Dacum<sup>7</sup>, quem puto vobiscum esse in Augusta.

De reparatione integra dyocesis Vestre quid factum sit vel proxime componendum, libenter intelligere vellem, etiam quid conclusum sit vel verisimiliter concludetur in dieta. D. cardinalis Moronus est hic legatus Bononiensis<sup>8</sup>. Felicissime valeat R<sup>ma</sup> D<sup>tio</sup> V. — Ex Bononia, die 8. Octobris 1547<sup>9</sup>.

D<sup>nis</sup> V. R<sup>mae</sup> deditissimus amicus  
Olaus archiepiscopus Upsalensis.

Würzburg, ebd. 433. Ausfertigung Autogr. Siegel. Adresse: R<sup>mo</sup> in Christo Patri et D. D. Valentino, Dei gratia episcopo Hildesemensi, amico charissimo. — Einlaufvermerk: Presentate Auguste die 8. Novembris anno 47 postarium de Taxis.

#### 7. Olaus Magnus an Thomas Marsaner. Bologna, 17. November 1547.

Hat Marsaners Brief vom 29. Okt. mit Nachrichten über den Reichstag erhalten. Wünscht die Rückkehr des Konzils nach Trient als Voraussetzung für die Rückführung der Lutheraner zur Einheit der kath. Kirche. Das Dekanatshaus ist dem Bischof von Piacenza überlassen worden; Olaus hat deshalb an Strenberger geschrieben und bittet Marsaner ebenfalls um Rat und Hilfe in seiner Wohnungssache für den Fall der Rückkehr des Konzils. Das Trienter Pfefferbrot besser als das Bologneser Gebäck. Kard. Madruzzo ist mit Morone und Ottavio Farnese nach Rom abgereist; Olaus hat ihn nur kurz begrüßt. Läßt das Trienter Domkapitel grüßen. Generalkongregation über die Abusus sacramenti ordinis. Klagt über die feuchte Witterung.

Venerabilis et eximie vir, D. Thoma, amice charissime, salutem. Litteras D<sup>nis</sup> V. charissimas ac gratissimas [29. Octobris scriptas]<sup>a</sup> hesternam die sanus accepi<sup>1</sup>, gratias referens Dilectioni Vestre, quod ea michi de conventu principum Germanie indicat, que et scitu necessaria

<sup>7</sup> Über ihn vgl. oben Anm. 8 zu Brief 4.

<sup>8</sup> Der Kardinallegat Morone war am 19. Sept. in Bologna eingetroffen. CT I 700, 25.

<sup>9</sup> Der Brief traf erst am 29. Okt. in Trient ein und wurde sofort von Marsaner weitergeleitet; vgl. dessen Begleitschreiben an Tetleben vom 29. Okt.: „Nuper ad litteras novissimas ad me datas per alias respondi. Hodie introclusas a R<sup>mo</sup> D. Upsalensi ex Bononia accepi, licet tardissime ad manus meas pervenerunt. Forsitan statum concilii et quid ibi agatur sane [R<sup>ma</sup> D<sup>tio</sup> V.] intelligat. Hic penitus nichil intelligam“, Würzbg., Staatsarch. a. a. O. 432r.

<sup>1</sup> Dieser Brief liegt nicht vor.



sunt et exequutione dignissima. Utinam veniret dies illa tam felix, ut concilio in Tridentum reducto praelati totius christiani orbis Luteranos errantes ad unitatem catholice ecclesie suavitate doctrine catholice reducere possent. Atque, ut ita fieret efficacissime per supremos mundi rectores et citissime statueretur, ego omni hora paratus sto, ut eo vadam, si in congregatione patrum hoc bonum verbum audiretur.

Domus decanatus permissa est D. episcopo Placentino<sup>2</sup> et ideo scripsi communi amico nostro D. Erasmo<sup>3</sup>, quam et qualem curam ac circumspectionem de mea mansione<sup>4</sup> gerere dignetur, Vosque rogo in omnem eventum, ut vestra consilia et auxilia in hac parte (prout magna benignitate soletis) communicare velitis, si omnino concilium illuc reductetur (quod ego pro miraculo semper reputabo), quemadmodum personaliter Vobis alias dicam et rationes, quae me movent. De pane piperato, nisi iam miseratis, nolite sollicitare, quia *in spem contra spem*<sup>5</sup> adhuc eum a manibus vestris sumere possum. Interea contentus ero de Bononiensium placentulis, licet nullo modo vestris in valore equiparandis.

Hodie R<sup>mus</sup> D. noster Tridentinus<sup>6</sup> incolumis et sanus hora 18. facto prandio cum cardinali Morono, Octavio<sup>7</sup> et aliis nobilibus ascendit equum postarum versus Romam, quo sine dubio (durante sanitate) die dominico perveniet. Ego non potui aliud cum Sua Ill<sup>ma</sup> D<sup>ne</sup> tractare quam humiliter salutare, licet habuissem multa et magna negocia ostendere eius D<sup>ni</sup> R<sup>me</sup>, quae forsitan crastina die post tergum emittam<sup>8</sup>. Si qua nova, uti optatis, venundantur in his plateis, non differam ea communicare R<sup>me</sup> D<sup>ni</sup> V., quae diu et feliciter valeat. Ex Bononia, die 17. Novembris 1547.

Salutetis, obsecro, venerabile capitulum vestrum et vicinos praelatos. Die crastina generalis praesulum congregatio fiet super abusibus sacramenti ordinis<sup>9</sup>, ubi *abissus multa*<sup>10</sup>. — O quam caliginosi dies sunt et pluviosi in hoc loco, et tamen aliqui dicunt: *Bonum est hic nos esse*<sup>11</sup>, quibus numquam respondeo *Amen*.

Bonus amicus Olaus archiepiscopus Upsalensis.

<sup>2</sup> Catalanus Trivultius aus Mailand (1525—59).

<sup>3</sup> Erasmus Strenberger; s. Anm. 4 zu Brief 6.

<sup>4</sup> Olaus war in Trient zunächst durch Kard. Christoph Madruzzo in seiner fürstbischöflichen Residenz, dem alten Castel del Buon Consiglio, untergebracht worden, S. Weber, *Le abitazioni dei padri a Trento*, in: *Il concilio di Trento II* (1943) 139.

<sup>5</sup> Röm. 4, 18.

<sup>6</sup> Kard. Christoph Madruzzo traf morgens 10 Uhr in Bologna ein und reiste abends um 18 Uhr nach Rom weiter; vgl. Massarellis *Diarium IV*, CT I 720, 4 ff. Er sollte im Auftrag des Kaisers mit dem Papst über die Rückführung des Konzils nach Trient verhandeln.

<sup>7</sup> Ottavio Farnese, Herzog von Parma und Piacenza, ebd. 720, 10.

<sup>8</sup> Olaus schrieb am 19. November einen Brief an Madruzzo, Buschbell a. a. O. 30 f., Nr. 21.

<sup>9</sup> Über diese Generalkongregation vgl. CT I 720, 26 ff. und VI, I 600 ff.

<sup>10</sup> Ps. 35, 7.

<sup>11</sup> Matth. 17, 4; Mark. 9, 4; Luk. 9, 33.

Würzburg, ebd. 441r. Orig. Autogr. Siegel. Außenaufschrift: Eximio ac prestantissimo viro D. Thome Marßaner, canonico ac scholastico Tridentino, amico charissimo. — Einlaufvermerk: Presentate Auguste die XI Decembris anno 1547 per postarium Imperatoris.

<sup>a</sup> Am Rand nachgetragen.

### 8. Olaus Magnus an Valentin von Tettleben. Bologna, 18. November 1547.

Noch immer ist die Frage der Konzilsverlegung offen. Am 10. Nov. ist Kard. Cervini nach Rom abgereist; gestern folgten Madruzzo, Morone und Ottavio Farnese. Verteidigungsmaßnahmen für Parma. Gerüchte, daß der Herzog v. Braunschweig sein verlorenes Land wieder erhalten hat, darunter auch einen Teil des Bistums Hildesheim. Nachricht aus Danzig über Verhandlungen des Schwedenkönigs mit dem Kaiser; bittet um Mitteilung darüber. Dankt für dem P. Severinus erwiesene Gefälligkeiten.

R<sup>me</sup> in Christo Pater. Significavi alias<sup>1</sup> R<sup>me</sup> P<sup>ti</sup> V., quo in statu res sacri concilii constitute erant<sup>a</sup>; aliquando etiam D. Thome<sup>2</sup> tamquam viciniore loco manenti alia aliaque declaro, ut V. R<sup>mam</sup> D<sup>nem</sup> numquam sinat sine nostrorum actuum notitia vivere. Nunc significo eidem R<sup>me</sup> D<sup>ni</sup> V. statum concilii eadem uti prius adhuc laborare perplexitate mutandi concilii in alium locum, quem penitus ignoramus.

Die 10. huius subito a pontifice vocatus R<sup>mus</sup> card. S. Crucis dispositis equis ivit in urbem Romam<sup>3</sup>. Heri R<sup>mus</sup> D. card. Tridentinus<sup>b</sup> 18. hora, prandio cum card. Morono et duce Octavio<sup>4</sup> sumpto, similibus pennatis equis transiit in Urbem<sup>5</sup>, forte ob componendas res Placentinas ac Parmenses et concilii in Tridentum reducendi. 10 bombe eree fortissime viribus rotarum et boum ab Anchona in Parmam ante mensem ducte sunt<sup>6</sup>. Quid ulterius erit, in manu Dei clausum est. Fertur hic, eciam adductis scriptis, qualiter D. dux Brunsvicensis<sup>c</sup> recuperaverit omnia dominia olim amissa et inter ea etiam bonam partem possessionum alme dyocesis vestre<sup>7</sup>; in quo miror, ex quo in eisdem scriptis etiam dicitur, quod monachos, moniales et clerum ubique cum bonis et privilegiis ac praedicatoribus catholicis restituere<sup>d</sup>. Scire certe desidero, qualiter sese veritas habet in hac parte et cui

<sup>1</sup> Gemeint ist wohl Brief 6 vom 8. Oktober 1547.

<sup>2</sup> Thomas Marsaner; vgl. Brief 7.

<sup>3</sup> Vgl. CT I 718, 9 ff. VI, I 582, 27 ff.; 583, 6 f.

<sup>4</sup> Ottavio Farnese; s. Anm. 7 zu Brief 7.

<sup>5</sup> Vgl. oben Anm. 6 zu Brief 7.

<sup>6</sup> Vgl. Massarellis Diarium IV zum 14., 15., 21. und 22. Okt., CT I 710, 29 f.; 711, 2; 712, 36 ff.; 713, 13 f.

<sup>7</sup> Herzog Heinrich d. Jüngere von Braunschweig erhielt vom Kaiser nach der Schlacht bei Mühlberg das zuvor von den Protestanten besetzte braunschweigische Gebiet samt dem Territorium des Bistums Hildesheim; vgl. H. Grundmann, Valentin v. Tettleben 42 f. A. Bertram, Geschichte des Bistums Hildesheim II (Hildesheim 1916) 157 ff.

ecclesie reservatur praelatus futurus filius ducis Philippus<sup>e</sup> et ubi manet<sup>8</sup>. Item scribitur michi a Gedano, quod rex Suecie<sup>f</sup> missis aliquot millibus dalerorum per media ducis predicti comparat gratiam et favorem Cesareae M<sup>tis</sup>, asserens se numquam cum protestantibus intus vel extra patriam aliquid sensisse; si verum esset, pulchra historia texi posset. Sed aliud divino examini in stricto iudicio reservari video. Super his si poterit R<sup>ma</sup> D<sup>tio</sup> V. me informare dignetur. Et felicissime valeatis. Ex Bononia, 18. Novembris 1547.

Gratias refero R<sup>me</sup> D<sup>ni</sup> V. pro beneficiis exhibitis fratri Severino<sup>g</sup>, quem credo descendisse Spiram<sup>9</sup>.

E[idem] R<sup>me</sup> D<sup>ni</sup> V. deditissimus

Olaus eadem gratia archiepiscopus Upsalensis<sup>10</sup>.

Würzburg, ebd. 440<sup>r</sup>. Orig. Autogr. Siegel. Außenaufschrift: R<sup>mo</sup> in Christo patri et D. D. Valentino, Dei et apostolice sedis gratia episcopo Hildesemensi, amico charissimo. Dazu weitere Notiz: D. Hildesemensi, ubicumque fuerit. — Einlaufvermerk: Presentate Auguste die XI. Decembris 1547 per postam Imperatoris.

<sup>a</sup> Am Rand von Tettebens Hand: De concilio. — <sup>b</sup> Am Rand ergänzt. — <sup>c</sup> Am Rand von Tettebens Hand: De duce Brunsvicensi, qualiter sua et aliena bona Hildesemensi ecclesie restituerit et religionem etc. reposuerit. — <sup>d</sup> sic. — <sup>e</sup> Am Rand von gleicher Hand: De duce Philippo. — <sup>f</sup> Am Rand von gleicher Hand: De rege Datie cum Ces. M<sup>te</sup> convolato per medium ducis Brunsvicensis. — <sup>g</sup> Ebd.: De patre Severino.

## 9. Derselbe an denselben. Bologna, 11. Januar 1548.

Hat zu Ende Dezember 1547 in einem Brief an Tetteben sein Mißfallen über die Art der Restitution des Bistums Hildesheim ausgesprochen. Was wird dann in seinem eigenen Fall geschehen? Kard. Morone über eine Verbindung der Herzogin von Mailand und Lothringen mit dem jungen Polenkönig Sigismund; ebenso über die Freundschaft des Dänenkönigs mit dem Kaiser. Bittet um Mitteilung, ob der Schwedenkönig ebenfalls diesem Bündnis angehört. Läßt sich dem Orator des Polenkönigs empfehlen.

R<sup>me</sup> in Christo Pater, salutem et omnem *spiritus sancti* optatam *consolationem*<sup>1</sup>. Diebus ultimis transacti mensis Decembris satis diffuse

<sup>8</sup> Philippus Magnus, Sohn Heinrichs d. Jüng. von Braunschweig; über ihn P. Zimmermann, Allgem. Deutsche Biographie XXV (1887) 764 f.

<sup>9</sup> Über P. Severinus OFM s. oben Anm. 8 zu Brief 4.

<sup>10</sup> Thomas Marsaner gab diesen Brief an Tetteben weiter mit folgendem Begleitschreiben: „Nuper [20. Nov.] ad litteras suas, quas Ioannes Mulner, cursor Augustensis, michi reddidit, respondi. Hodie copulatas introclusas ex Bononia a R<sup>mo</sup> Upsalensi habui, licet tarde iudicio [meo] venerunt, ex quibus negotium tunc temporis Bononie praticatum [!] sane intelligat ... Raptim Tridenti die 29. Novembris 1547“, Würzburg., Staatsarch. a. a. O. 439<sup>r</sup>.

<sup>1</sup> Apg. 9, 31.

respondi<sup>2</sup> litteris R<sup>mc</sup> D<sup>nis</sup> V., quomodo michi displicuit modus ille restitutionis (per superiorem potestatem) ad ecclesiam et dyocesim vestram. Estne possibile, quod minore tempore quam Iacob pro Lia vel Rachel<sup>3</sup> serviendo redire valeatis auxilio illius hominis, in quo (post Deum omnem spem<sup>4</sup> et salutem usque ad mille pericula vite) totam fiduciam posueratis? Deus bone, si vobis hoc accidit, quid michi *quasi abortivo*<sup>5</sup> longe ab uberibusposito aliquid in simili casu petenti evenire possit? Vertam oculos meos in celum (unde *omne datum optimum descendit*<sup>6</sup>), ut inde habeam sanctissime petitionis mee executionem et non a principibus, in quibus expertus David dixit non esse salutem<sup>7</sup>.

R<sup>mus</sup> D. cardinalis Moronus heri dixit michi pro certissimo ducissam Mediolani et Lotingie<sup>8</sup> magno desiderio et adiutorio Cesareae M<sup>tis</sup> nupturam iuniori Polonorum regi Sigismundo<sup>9</sup>. Item quod rex Dacie<sup>10</sup> Holsatus habet gratiam et amicitiam cum Cesarea M<sup>te</sup>, quod in mea consideratione valde mirabile apparet. De rege Suecie<sup>11</sup>, an sit in illa confederatione et amicitia, penitus ignoro et ob id intime rogo R<sup>mam</sup> D<sup>nem</sup> V., ut super hiis dubiis me quantocius resolvatis et praesertim, quibus articulis et conditionibus hoc sit factum. Si processerit connubium ducisse cum rege Polonie, tunc accepta occasione nomen meum notum et gratum faciatis magnifico oratori<sup>12</sup> regis Polonie, qui nunc apud Cesaream M<sup>tem</sup> esse dicitur. Dicatque R<sup>ma</sup> D<sup>tio</sup> V., quod ego in sedem meam restitutus multa et magna circumspectione possum inservire dominio regis Polonie circa limites Moschovitatis in terra et mari. Et hoc praevideo bonum fore pro restitutione religionis in partibus meis.

Die 2. Ianuarii R<sup>mus</sup> cardinalis de Monte in congregatione generali episcoporum dixit, ymo legit responsum Cesareo oratori D. Didaco (27. Decembris nomine concilii Bononiensis<sup>a</sup> super petitis a Cesarea

<sup>2</sup> Weder der betr. Brief Tettebens noch die Antwort des Olaus Magnus liegt vor. Daß der Kaiser das hildesheimische Gebiet nicht an Tetteben restituiert, sondern es dem Herzog Heinrich d. Jüng. von Braunschweig überlassen hatte, war Olaus schon im November 1547 bekannt geworden; s. Brief 8.

<sup>3</sup> Vgl. Gen. 29 f.

<sup>4</sup> Vgl. Ps. 77, 7.

<sup>5</sup> 1 Cor. 15, 8.

<sup>6</sup> Jak. 1, 17.

<sup>7</sup> Ps. 117, 9; 145, 2.

<sup>8</sup> Christine von Dänemark, Tochter Christians II. und Isabellas, einer Schwester Karls V., war in erster Ehe mit Franz Sforza, Herzog von Mailand, verheiratet. Nach dessen Tode schloß sie 1540 eine 2. Ehe mit Franz v. Guise, Herzog von Lothringen. Dieser starb am 12. Juni 1545. Vgl. Nuntiaturlberichte I. Abt. VIII 214; X 204. Buschbell a. a. O. 35, Anm. 2.

<sup>9</sup> Sigismund II. August, König von Polen 1548—72. Aus der geplanten Vermählung wurde nichts. Er heiratete Barbara v. Radzivil, Nuntiaturlberichte X 225. Vgl. Buschbell a. a. O. 36, Anm. 4.

<sup>10</sup> Christian III., König von Dänemark 1534—59.

<sup>11</sup> Gustav I. Vasa, 1523—60.

<sup>12</sup> Stanislaus Laski, polnischer Gesandter, war Ende Oktober 1547 in Augsburg eingetroffen; er sollte den Kaiser zu seinem Sieg beglückwünschen und wegen Preußen unterhandeln, Nuntiaturlberichte X 174. 225.

Sua M<sup>te</sup> et submissis Romano rege ac principibus) datum per papam<sup>13</sup>, quodque ipse orator ex tempore pontifici respondisset<sup>14</sup>, facile Imperatoriam M<sup>tem</sup> in omnes conditiones a patribus petitas pro bono publico praesertim ad reductionem Germanice nationis consensuram, ymo etiam, quod episcopi Hispaniarum a Tridento ad Bononiam veniant vel patribus in via ad Tridentum regredientibus exultantes occurrant. Verum ut maturius omnibus partibus satisfieri posset, 20 dies mittendi et recipiendi postas petiit et obtinuit<sup>15</sup>. Quid autem eveniet, in spe bona constituti sumus omnes etc. Attamen pendente spe ista missus est huc insignis ille capitaneus generalis pontificis summi D. Camillus Ursinus<sup>16</sup> cum multis aliis ad providendum hiis terris, si (praevalentibus malignis consiliis) cicius bellum quam pax sit aggrediendum. Pacem concedat nobis misericors Deus, Amen, cui et V. R<sup>mam</sup> D<sup>nem</sup> intimo corde et incensanter commendo. Ex Bononia, die 11. Ianuarii 1548<sup>17</sup>.

Eidem R<sup>me</sup> D<sup>ni</sup> V. deditissimus

Olaus archiepiscopus Upsalensis.

Würzburg, ebd. 454r. Orig. Autogr. Siegel. Außenaufschrift: R<sup>mo</sup> in Christo patri et D. D. Valentino, Dei et apostolice sedis gratia episcopo Hildesemensi, amico charissimo, in Augusta. — Einlaufvermerk: Presentate Auguste die XXI. Ianuarii 1548 per Thomam Marsaner ex Tridento per postarium Imperatoris.

<sup>a</sup> Am Rand von Tetelebens Hand: De concilio 27. Decembris.

<sup>13</sup> Der Orator des Kaisers Diego Hurtado de Mendoza hatte im Konsistorium vom 14. Dezember 1547 gegen die Verlegung des Konzils nach Bologna Protest eingelegt, CT VI, I 638, 24 ff. Papst Paul III. hatte in einem Breve vom 16. Dez. dem 1. Konzilspräsidenten de Monte davon Mitteilung gemacht und die Stellungnahme des Konzils erbeten, ebd. 639, 5 ff. Die Bologneser Konzilsväter berieten am 19. und 20. Dez. über ein Gutachten, das am 20. Dez. nach Rom abging und dem sich der Papst in seinem Responsum an Mendoza im Konsistorium vom 27. Dez. anschloß, ebd. 640 ff. 648 ff. 660 f. Diese Antwort des Papstes gab Kard. de Monte in der Generalkongregation vom 2. Jan. 1548 bekannt, ebd. 658 ff.

<sup>14</sup> Von einer solchen Antwort Mendozas enthält das Protokoll der Generalkongregation vom 2. Jan. kein Wort (ebd. 658 f.), ebensowenig der Bericht Kard. Cervinis an Kard. de Monte vom 27. Dez., CT XI 342.

<sup>15</sup> Vgl. Cervinis Bericht vom 27. Dez. (CT XI 342, 23 f.) und Mendozas Schreiben an den Kaiser vom 29. Dez., Nuntiaturber. X 618, 8.

<sup>16</sup> Camillo Orsini traf am 4. Januar 1548 in Bologna ein, am 13. Januar reiste er nach Parma weiter. CT I 732, 20; 736, 3 f.

<sup>17</sup> Dieser Brief ist vermutlich mit anderen Postsachen am 15. Jan. bei Marsaner in Trient eingetroffen und am 16. Jan. weitergeleitet worden; Marsaner an Teteleben, Trient, 16. Jan. 1548: „Heri litteras habui ex Urbe, ex Bononia ac aliis locis, ex quibus sane [R<sup>ma</sup> D<sup>tio</sup> V.] intelligat negotia diversa. Ad quem finem autem pretendunt, difficile est iudicare. R<sup>ma</sup> D<sup>tio</sup> V. suo iudicio considerabit, in quibus terminis fluctuatur futura tempestas, quod Deus opt. max. avertat“, Würzbg., Staatsarch. a. a. O. 446r.